

Gräfl. v. Landberg Hallbergersche
Gutsverwaltung
TUTZING.

Tutzing, den 10^{ten} October 1895.



Mein lieber Freund!

Selbst ist von Litzing zurückgekehrt und
müßte ich noch etwas wissen, nur meine da-
herin noch etwas hinzuzufügen. Sind ist der
Grund, warum ich Sie nicht sofort beantwor-
tet habe. So ist das die kalte Witterung
nicht anzunehmen können; er bekam das Lieber
s. vor einige Zeit recht langsam. Monsieur
Litzing hat das Klima nicht so langsam und
sich den Winter nachspüren für anzunehmen
können; ich könnte aber das nicht allein machen.
Sich sehr nach Litzing überwiegen sehr viel mit
den Lanten gearbeitet i. sehr verschiedenen Tagen
mir das man lassen. Die wenigsten aber
nicht Leipzig zu sein; ich will das sagen.

Es waren ca. 50 Teilnehmer; am Morgen mit
Erman, Schack, Wöber, Pictorius etc. am morgigen
Eröffnungstag versammelt. Die Gelübde wollten sie nicht
abgeben, sondern, & Erman hat in Augsburg auch die
Sache verortet. Er sagte freilich, daß er den Fortschritt
der Gesellschaft nicht vernünftig erwünsche. Ich sah aber
mit Freuden die Sache weiterzuführen beabsichtigen,
& wir kamen zum Entschluß, daß die Vergleichung
der Gesellschaft mit demgemäß die Sprunglinie der Gesell-
schaft zur Sache setzen müßte. Nach der Sache
Erman & wir sind zum Anfang des Jahres der Diskussion
vorgeschlagen. Ich wurde abgelehnt, & ging in
15 Tagen in St. Annen. Dem hat der Herr
Hindrich von Christophers gegeben, & er war
gegen die Fortsetzung der Diskussion, jedoch die
jedeszeit zurückfallen auf 2 Seiten in unversündlichen
Stärke bestehen wird. Die Gesellschaft ist nicht
& damit die Gesellschaft anrufen zu versetzen, ist
nicht nur eine zehnjährige Gesellschaft zugewandt von
Christen, sondern es ist nicht für sich selbst

Flüchtling & eine Gesellschaft der Freiheit, sein Werk zu fördern,
& dafür zu sorgen, daß es auf alle Seiten fortgeschritten
kann. Ich würde es in auf Leipzig gegangen sein
ich nicht gegangen, so sieht die Gesellschaft immer
von St. Annen weiter geht.

Ich habe ziemlich viel zugehört mit P. Meyer
& anderen guten Freunden mit der Leipziger Zeit
Meyer ist schon ungarisch, spricht etwas ungarisch
aber immer hat er mich eine alte überkommene Sprache
Glaube vor mich mit Land, der einen unvollständigen
für mich ein klarer Lebenslauf vor mich - was
für mich ein Fortschritt ist, was ich nicht
ich mich nicht verstanden haben. Leipzig
hat er gut zugehört & der Herr von St. Annen
wird er zugehört - Glaube hat im Jahr 1807
über die Diskussion in St. Annen zugehört. So er aber
denn nicht verstanden, nicht einmal wir, müssen wir
etwas kaufen. Ich will schon, ob wir nicht für
nicht, von der Erhaltung davon zu geben.

Nach der Besprechung in Leipzig habe ich einen

junger Frey mit Hartman ^{in Berlin} jugendkraft & mit ihm gründlich
mein Scherz vorerwart. Einem Aufsichtes setzt er nicht
nur sollte schon eine lange Versuchung geschehen für
seiner Völkchen-Verhältnisse mehr, wo er gegen mich
in sehr ausländischer Weise auftritt. Mein Satz ist von einem
jungen Aufsicht über den arabischen geschichtlichen Geist, den
Einfluss der militärischen, der Hattungen der seitigen Dis-
kussion & meiner Erfahrungen in Süd- & Nordarabien
andere andere setzt & völlig bekräftigt. Er hat aber
flüchtig gearbeitet, & ist ihm überzogen, wessen und
wie sehr gut es sich zu machen wird? Er hat vor sich
in 2. Auflage von seinem Sprachforscher jugendkraft
von dem Professor Dr. Har der, den er in der Vor-
rede als einen gründlichen Kenner des ägyptischen
bezeichnet, den ägyptischen Teil ungenutzt hat.
Man muss sich fragen, wessen Teil aber ist ge-
schrieben, wie der frühere Hartman'sche Teil kritisch aber
nicht mehr seine Arbeit.

Manne statica setzen unter den Einwirkungen sehr
guten Erfolgs gesetzt. In in Berlin bezeugt man

Gräfl. v. Landberg Hallbergersche
Gutsverwaltung
TUTZING.



Tutzing, den 10. Feb. 1895.

II

meine Etymologie ist ihm glänzend. Da ich davon noch
nicht viel weiß, so vermute ich, daß mein Brief
mit der Zeit noch ganz brauchbar werden wird.

Meine Etymologie von ^شفوت muß natürlich
gefunden, und al mit ^{فوت}فوت nicht zusammengehalten.

Nöckerle hat mir geschrieben, daß er mich
nicht hat gefunden hat, der Brief zu lesen; er will
es aber mit Brief thun.

Es freut mich, daß Du in meinem Buch
ihäkie so schönes Material für Deine Gelehrsam-
keit gefunden hast. Ich würde Dir sehr dankbar
sein, wenn Du das ^{ابو حاتم السجستاني كتاب في}كتاب
mir leihen wolltest. Ob Kontakt Du vielleicht
den Bestand wurdelaufen, auf mich zugewandt als
Nachstatter zu erfahren?

Ich habe mich auch über die Persisch-Lugende
mein sehr viel von meinem Hebräerischen Bibliothekar

lassen. Ein jeder wird mehr erwarten, als das, was die
Jahre gegeben. Ich bin gewillt im Gegentheil, das neue
zu überdenken & pflegen zu lassen, daß wir selbigen
publizieren unter dem Titel: La Gazette de France
chez les Arabes. Ich werde das in einigen Tagen
publieren, weil ich geschrieben & den Drucke die ich mit
Deiner Gütigkeit habe empfangen. Ich werde das
mit Freuden französisch schreiben. Wir können
es ja auch in lateinischer Sprache publizieren.

Ob meine Plutarchcampagne betrifft,
so glänze ich nicht, daß ich aus Ende Dezember
für verfertigt sein, da ich geschrieben wird,
von der neuen Galien & das meine Geschichte
historischer. Ein utrumque factum est per
historiam, sed ich vermag nicht, sondern
die Plutarch noch nicht im Gedächtnis setzen.

Mit Freuden ich nicht empfangen, welche für
jung werden.

Demnach geht nunmehr Ordnung für den Druck
nach dem Titel, für weit mit einem Jahre,

lassen können ich verzeihen, daß ich das
schickte für 800 st. von 2, mit dieser Summe glänze
von Alim. Diese sind die fünf Ausgaben &
Lyon & zu viele nicht. Kaufman zu verkaufen
den zu können. Das sieht etwas zu viel für einen
den, was wir sagen, für einen zu verkaufen.
Wird nicht kriegen die für irgendeine Veränderung in
einer Kommission. Die Plutarch soll
mir & Proben senden.

Ob das geschriebene Glaser kommt oder
nicht, weiß ich nicht.

Mit der Freuden bin ich sehr zufrieden. Es ist
bald fertig. Es ist jetzt in meine Arbeit nach mehr
nicht. Wenn das mehr intellektuell wird, wollen wir
und sagen, weil es ist für einen. وَأَكْرَمُ ist.
Ich will die für den neuen Druck, weil meine
Dinge sehr schlecht sind, und ich von Stellen
sehr schlecht zu viele kommen. Die
Herausgeber ganz gut.

Ich habe die Plutarchen von 2 über

über Jacob, obel verfahren zu sein nicht zuinfrucht
und unrichtig sei. Und der ^{über} Jacob sagt, ist
fruchtig mit sehr dazumit, der letzte Satz set
Jacob verpöndlich von unrichtig unrichtig,
der sein sagt, Kupfer auf einer runden
Drachmigen Kupfer unangenehm Kupfer
nicht eingehen will.

Mit besten Grüßen an Deine
Liebe Frau & Deine 6 Kinder

Ich bin so erkrankte dass ich dies in
meiner besten unzulässigen
Dein Freund

Johann E. G. G.